



Universitätsbibliothek Paderborn

Utile Cum Dulci, Das ist: Anmuthige Hundert Historien

In welchem Die Nutzbarkeit der wahren Klugheit eines Christlichen Lebens und Sitten-Lehr/mit der Süßigkeit der Sinn-reichsten Geschichte und scharpffsinnigsten Sprüche/ auf eine sehr angenehme und nützliche Weiß vermischet seynd

Casalicchio, Carlo

Augspurg, Jm Jahr Christi 1706

48. Wie man sich vor allem Betrug hüten solle.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47884](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47884)

Die acht und vierzigste Sinnreiche History.

Wie man sich vor allem Betrug hüten solle.

Netzt ohne Ursach hat der heilige Geist durch den Mund des heilige Pauli 1. Thessalon. 5. gesprochen: Den Geist löscher nicht aus; die Weissagung verachtet nicht; prüffet aber alles/ und das Gute behaltet: 1. ad Corinth. 14. So sich jemand lasset duncken/ er seye ein Prophet/ oder geistlich/ der erkenne/ was ich euch schreibe: Si quis viderit propheta esse, aut spiritalis, cognoscat, quæ scribo vobis; und der H. Hieronymus Epist. 151. schreibet von dieser Sack also: Sciat is me illud Apostoli libenter audire: omnia probate, quod bonum est tenete; & Salvatoris verba dicentis: Estote probati nummularij, ut si quis nummus adulter est, & figuram Cæsaris non habet, nec signatus est, monebita publica reproberur; qui autem Christi faciem claro præferit lumine, in cordis nostri marsupium recondatur. Ihr solt wissen/ daß ich mit Freuden das jenige anhöre/ was der Apostel gesprochen: prüffet aber alles/ und das Gut behaltet: wie auch jene Wort des Heylands: Ihr sollet gute Wechselherin seyn/ alle Münz genau besichtigen/ ob es die Bildnuß des Kayfers habe oder nicht/ ob es passlich seye oder nicht: wofern

es den rechten Schlag oder Präg nicht hat/ so verwerffen solches. Jene Münz aber/ auf welchen ihr die Bildnuß des Heylands findet werdet/ behaltet in dem Schatz: Kasten eures Hergens. dann nicht alle Gedancken/ Einsprechungen/ Erscheinungen/ Offenbarungen (wiewohl sie auch zu weilen die Bildnuß des Himmlischen Kayfers Christi Jesu in sich haben) gute und gerechte Münz seynd: Dieweilen sie offermahlen falsch in der höllischen Schindlen auf dem teuflischen Amboss geprägt worden; wie solches jener Einsidler in der Wüsten (von welchem ich folgende History lese) mit seinem Schaden erfahren.

Dieser hatte lange Zeit in der Wüsten sambt seinen einigen Sohn Gott gedienet/ in stetten Betten/ Fasten und andern Buß: Wercken viel Jahr zu gebracht/ auch von Gott viel Gnaden empfangen/ wegen deren er sich billich hätte sollen demüthigen: an statt der Demüthigen aber ist er in die Hoffarth gerathen. Dergestalten/ daß er mit dem Pharisäer zu Gott hat sagen döffen: Ich sage dir Dank / O Herr/ daß ich nicht bin/ wie andere/ die dich in Egypten dieser Welt bey ihrem Knobloch und Fleisch: Hasen verlassen/ mich aber zu deinem Göttlichen

lichen Dienst in die Einöde begeben. Ich sage dir Dank/ O Herr/ daß ich nicht bin als wie die Welt-Menschen/ verrueht/ gottlos und dergleichen/ 2c. sondern dein wahrer Diener und getreuester Freund. Ich sage dir Dank/ O Herr/ umb so viel grosse Gnaden/ so du mir Unwürdigsten mitgetheilt hast/ mit demütigster Bitt/ du wollest doch mich einmahl erhören/ und mir zu diesen grossen Gnaden/ auch die Gnad der übernatürlichen Verückung/ und Offenbarungen (mit welcher du deine getreueste Diener/ als wie ich bin/ zum öfftern begnadet hast) mittheilen?

Dieses Gebett thäte der hoffärtige Wald-Bruder täglichen zum öfftern widerholen; bis endlich der böse Feind durch Göttliche Verhängnis ihm in Gestalt eines Engels erschienen/ und mit folgenden Worten angedredt: wisse du getreuer Diener Gottes/ daß dein strenges Leben/ dein Fasten und Buß-Werck/ Gott sehr wohlgefällig. Dein eyffriges und stätes inbrünstiges Gebett ist bis zu dem Thron der Göttlichen Majestät gelangt/ und hat erhalten/ was du verlangt hast. Derowegen laß dir Gott zu deinem Trost sagen/ daß deine Verdienst vor ihm in so hohem Werth seynd/ als die Verdienst des Patriarchen Abrahams. Damit er dann deine Liebe probire/ als wie der Abraham probirt/ so befehlet er dir/ du sollest ihm deinen einzigen Sohn/ gleichwie der Patriarch Abraham/ schlachten/ damit er dir alle jene Saaben und Gnaden mit-

theile/ so er vor Zeiten dem Patriarchen ertheilet hat. Als er dieses gesagt/ verschwande er.

Der hoffärtige Wald-Bruder vermeinte nicht anderst/ es wäre der Befehl Gottes/ so er ihm durch einen Engel hat verkünden lassen/ erfreuet sich von ganzem Herzen/ daß seine Verdienst vor Gott in einem solchen Werth wären/ richtet alles zu dem Opfer zu; Nahme ein grosses Messer/ schleiffete solches mit Hülff seines Sohns in gröster Eyl/ damit er nur kein Zeit versaumbte. Der Sohn fragte den Vatter/ was er mit dem Messer so eylfertig anfangen wolte? Er antwortet/ Gott habe ihn durch seinen Engel/ so erst bey ihm gewesen/ anbefohlen/ ein Schlacht-Opffer zu verrichten. Wo ist dann das Opfer/ fragt der Sohn weiter? du mein liebster Sohn bist das Opfer/ sagte der Vatter: Sintemahlen unser Verdienst vor Gott so hoch gestiegen/ daß nicht allein ich die Persohn Patriarchen Abrahams/ sondern auch du die Persohn des Isaacs zu vertreten würdig worden. Ich solle der Isaac seyn? fragte der Sohn: behüte mich Gott/ liebster Vatter. Wollet ihr die Persohn des Abrahams vertreten/ so thut/ was ihr wollet/ ich aber verlange auf keine Weis für dismahl Isaac zu seyn. Mit diesem begab er sich in die Flucht.

Der alte Vatter lieffe ihm nach/ bathe umb Gottes willen/ er wolle doch zuruck kehren/ den Willen Gottes erfüllen/ und sich eines so grossen Verdienstes nicht selbst berau-

berauben. Seynd zu Frieden / liebster Vatter / daß ihr / eurem guten willfährigen Willen nach / den Verdienst Abrahams schon empfangen; den Verdienst Isaac aber (wie ihr mir sagte) verlange ich auf keinerley Weiß nicht. Lasse dich berichten / liebster Sohn / sagte wiederumb der Alte / dann gleichwie GOTT dem Patriarchen einen Engel geschickt / also wird er mir auch einen Engel schicken mit der fröhlichen Stimm: Non extendas manum tuam super puerum &c. Streck deine Hand nicht aus über den Knaben &c. Ich verstehe gar wohl / liebster Vatter / was ihr sagen wollet / antwortet der Sohn / aber ich wage mein Leben für dißmahl nicht. Es ist wahr / daß GOTT dem Abraham einen Engel geschickt / und den Isaac von vorstehenden Tod erlediget hat; wo hat euch aber GOTT versprochen / solches Wunderwerck in mir zu erneuern? Vielleicht ist jener Engel / so euch erschienen / kein himmlischer / sondern ein Engel der Finsternus / so euch (wie er andern eben in dieser Wüsten / wo wir wohnen / gethan) verführen und betrügen will.

Das Exempel habt ihr an einem Mönch / welcher sich selbst aus Befehl des Sathans in einen tiefen Brunnen gestürzt / aus welchem er halb todt herauß gezogen / niemahlen hat können berichtet werden / seinen Fehler zu erkennen / welches vielmehr ein Eigensinnigkeit ist / als ein Andacht. Und dieses geschicht denen / so ihrer eignen Capritsch folgen / denen geistlichen Vätern ihr Anlügen / Erscheinung / und Offenbarungen nicht vertrauen wollen / darumb sie auch leßlich seynd zu Schanden worden. Sehet zu / daß es euch nicht auch also ergehe! dann / wie ich sehe / so hat euch die Hoffart / und nicht die Liebe Gottes eingenommen. Was braucht es viel / liebster Vatter / ich lasse euch Abraham seyn nach eurem Willen / ich aber verlange weder jezund / noch die Zeit meines Lebens einen Isaac abzugeben. Aus welchen Reden der gute Alte von GOTT erleuchtet / seinen Fehler erkennt / seine Meynung verändert / und die Zeit seines Lebens in der Demuth zugebracht:

Probate Spiritus, si ex Deo sint.



Die neun und vierzigste Stunreiche History.

Die heilige Einfalt ist in allem zu beobachten.

Sie recht und wohl haben die Welt-Weisen / fürnehmlich aber der weise Seneca gelehret: Die Verständige /

oder Gelehrte sollen allezeit auf einer Straffen / nicht aber mit gleichen Schritt wandern. Das ist: das Ziel und End / nemblich die aufrichtige